

Erfahrungsbericht Erasmus+

Name: [REDACTED]

E-Mailadresse [REDACTED]

Semester/Jahr: 2018/2019

Dauer des Aufenthalts: 1 Semester

Name der Partneruniversität: Université de Strasbourg

Land: Frankreich

Studiengang an der Universität Hamburg: Erziehungswissenschaften

Vorbereitung und Anreise:

1. Wie erfolgte die Bewerbung an der Partneruniversität? Welche Unterlagen wurden benötigt und wo sind diese zu finden?

Die Bewerbung an der Université de Strasbourg erfolgt per Onlinebewerbung. Alle Dokumente, die einzureichen waren, befanden sich als Link angefügt in den E-Mails der für Erasmus zuständigen Abteilung unserer Fakultät. Vorab wurde allerdings ein Sprachzertifikat (DELFI, DAAF...) angefordert, auf dem ein ausreichendes Sprachlevel attestiert werden musste.

2. Welche Dokumente und Papiere sollte man sich vor Reisebeginn besorgen und mitnehmen? Welche Ämter sind vor dem Aufenthalt aufzusuchen (Visum, Einwohnermeldeamt,...)?

Als EU-Bürger muss man sich um kein Visum kümmern. Ratsam wäre es einmal mit der jeweiligen Krankenkasse abzuklären, in welchem Rahmen man im Ausland versichert ist und, ob gegebenenfalls eine Zusatzversicherung von Nöten ist.

3. Wann beginnt das Semester an der Partneruniversität? Welche Fristen sind unbedingt zu beachten?

Das Semester an der Partneruniversität hat Anfang September begonnen, wobei der Großteil der Kurse erst in der zweiten Septemberwoche anfang.

4. Wie erfolgte die Anreise (Verkehrsmittel, Dauer, Kosten, ...)?

Ich fuhr mit dem Auto nach Straßburg, was circa sieben Stunden dauerte. Man kann aber auch problemlos mit dem Zug nach Straßburg oder nach Kehl fahren. Kehl ist die erste deutsche Stadt nach der französischen Grenze, die ohne Probleme mit der Tram (Straßenbahn) zu erreichen ist.

5. Wo sollte man sich nach der Ankunft zuerst melden (Kontaktperson, Ämter,...)?

Falls man einen Wohnheimsplatz gebucht hat, sollte man sich zu allererst an der Rezeption des Wohnheims melden. An der Universität Straßburg gibt es zudem das Maison Universitaire. Das ist die Anlaufstelle für alle internationale Studierende. Dort kann man je nach Absprache sein Certificate of Arrival problemlos unterschreiben lassen.

6. Wurde ein Sprachkurs angeboten? Vor oder während des Semesters? Welche Kosten sind hier einzuplanen?

Vor Beginn des Semesters wurde ein Sprachkurs angeboten, den ich für 200 Euro gebucht habe. Inbegriffen war die Unterbringung in einem sehr nah gelegenen Studentenwohnheim für den Zeitraum des zweiwöchigen Sprachkurs. Kulturelle Angebote, wie eine Bootstour, musste man allerdings noch selbst zahlen. Für mich war der Sprachkurs sehr hilfreich. Vorab muss jeder Teilnehmer einen Sprachkompetenztest ablegen. Danach wurde in vier Niveaugruppen eingeteilt, sodass jeder passend an seinen sprachlichen Schwächen arbeiten konnte. Außerdem habe ich dort bereits erste Kontakte knüpfen können.

Während des Auslandsaufenthalts:

1. Welche Kurse wurden gewählt und welche sind zu empfehlen (Kursangebot, Professoren)

Kurs	Professor	Angebot (einsemestrig/ zweitemestrig)	Empfehlung, Kommentar
Normes et valeurs	M. Triby		ein Kurs über Wertvorstellungen
Évaluations	M. Triby		Kritik an der Notengebung /Effekte
Technologie et Physique	M. Diskus		tolle didaktische Anregungen
FLE perfectionnement 1	Mme. Marchal	ein- oder zweitemestrig	toller Sprachkurs während des Semesters
FLE perfectionnement 2	Mme. Marchal	ein- oder zweitemestrig	Sprachkurs speziell für Debatten und Résumés

2. Wie hat die Anerkennung von Kursen an der Universität Hamburg funktioniert?

Leider konnten mir nur die zwei Sprachkurse (FLE) anerkannt werden, da sich das System der Erziehungswissenschaft der beiden Länder stark unterscheidet. In Straßburg wählt man ganze Kursblöcke, in denen man für ein Semester quasi im Klassenverband gemeinsam lernt. Die Fächer wechseln oft die Veranstaltungsräumen, sowie die Zeiträume. Dadurch ist das freie und für die Heimuniversität passende Zusammenwählen der Kurse nicht möglich.

3. Welche Besonderheiten haben die gewählten Kurse (Niveau, Leistung, Dauer, Lernaufwand, Arbeitsmethoden,...)?

Insgesamt erinnerte mich die Art und Weise des Studierens stark an meine Schulzeit. Es gibt große Vorlesungen, sowie kleinere Gruppen (ca. 30 Studierende). Die Unterrichtsweise ist in beiden Arten sehr frontal geprägt gewesen. Als Studierender notiert man sich also quasi einfach alles, was der Lehrernde sagt. Notizen sind sehr wichtig, da das Moodlesystem (Commsy) nicht von allen Lehrenden gerne genutzt wird.

4. In welcher Unterrichtssprache waren die Kurse? Konnten auch Kurse in der landesheimischen Sprache besucht werden?

Alle meine Kurse wurden auf französisch durchgeführt. Nur die beiden semesterbegleitenden FLE-Sprachkurse besuchte ich mit internationalen Studierenden zusammen. Also absolvierte ich im Großen und Ganzen ein Semester wie ein normaler einheimischer Studierender.

5. Wie wurde der Auslandsaufenthalt in das Regelstudium an der Universität Hamburg integriert? Was ist zu beachten?

Dadurch, dass ich mir nur zwei Kurse, sprich 6 ECTS anrechnen lassen kann, muss ich mein Bachelorstudium wahrscheinlich um zwei Semester verlängern. Bisher habe ich die Regelstudienzeit einhalten können, aber die Frage bleibt, ob man die ECTS alle im letzten Semester der Bachelor-Regelstudienzeit nachholen könnte. Vorab muss also jede/r selbst entscheiden, ob man für eine Auslandserfahrung bereit ist, eine längere Studienzeit einzugehen bzw. auch zu finanzieren.

Unterbringung, Verpflegung und Alltägliches Leben:

1. Welche Art der Unterbringung wurde gewählt und wie wurde eine Unterkunft gefunden (Universität, Internet, ERASMUS-Büro, ...)?

Vorab wurde ein Wohnheimsplatz angeboten, jedoch erreichte mich der richtige Link zur Anmeldung erst circa fünf Wochen zu spät. Ich befand mich also mit mehreren hunderten Studierenden auf einer Warteliste. Während meines zweiwöchigen Sprachkurses suchte ich mir also vor Ort eigenständig über die Internetseiten "La Carte de Coloc" und "Le Bon Coin" eine WG. Zwei Wochen muss man vor Semesterstart schon einplanen, um eine Unterkunft zu finden.

2. Ist die Unterkunft zu empfehlen (Stadtviertel, Kosten, Kautions, Mietbeginn, Größe, Ausstattung)?

Meine Unterkunft befand sich im Stadtviertel Neustadt. Es ist ein eher ruhigeres Viertel und absolut empfehlenswert, da es sehr dicht an allen Einrichtungen des Historischen- und Hauptcampus liegt. Die Mietpreise sind ähnlich wie in Hamburg und mein Zimmer war mit 330 Euro eher günstig. Die Kautions ist schätzungsweise immer vom Mietpreis abhängig und bei mir daher mit einer Monatsmiete auch eher erschwinglich.

3. Wie wurde der Aufenthalt finanziert und welche Zahlungsmittel werden im Gastland akzeptiert und präferiert?

Ich finanzierte meinen Aufenthalt durch Ersparnisse und die Erasmus +-Förderung. In Frankreich wird vieles per Kreditkarte gezahlt. Die vorherige Anschaffung ist also sehr empfehlenswert. Ansonsten ist es durch die Nähe zu Deutschland auch kein Problem per EC-Karte ohne Gebühren in Kehl sein Bargeld abzuheben.

4. Wie erfolgte die Krankenversicherung und mit welchen Kosten ist hier zu rechnen?

Durch die Nähe zur deutschen Grenze ist in diesem Falle die Krankenversicherung, die auch im Ausland gilt nicht annähernd so wichtig wie in anderen Städten. Nichtsdestotrotz gab es bei meiner Krankenkasse die Möglichkeit eine Zusatzversicherung zu wählen.

5. Wie hoch sind die Kosten für die Verpflegung und welche Einkaufsmöglichkeiten sind besonders zu empfehlen?

Meinen Großeinkauf habe ich regelmäßig in Kehl erledigt, da einige Produkte mehr als doppelt so teuer in Frankreich waren. Frisches Obst und Gemüse kaufte ich auf den gut besuchten Wochenmärkten, auf denen ich mein Gemüse vergleichsweise günstiger als im Supermarkt oder Discounter bekam. Essen und Trinken in Restaurants, Bistros oder Bars sind nicht gerade günstig, aber durch Happy Hours erschwinglich.

Freizeitmöglichkeiten

1. Welche Angebote für Freizeit und im kulturellen Bereich bietet die Stadt und welche die Partneruniversität an? Wie ist das Kultur- und Freizeitangebot der Stadt? Was bietet die Universität an? Welche Mitgliedschaften lassen sich empfehlen?

Die Université de Strasbourg stellt eine Carte de Culture, mit jener Angebote wie Kino, Theater, Orchester und einige Konzerte auf den Preis von 6 Euro reduziert sind. Straßburg hat sehr viel zu bieten.

Die Universität stellt zudem noch einen Jardin de Science, welcher Gastleser zu diversen interessanten Themen einlädt. Zudem ist die Planetariumssitzung für 3 Euro einmal im Monat zu empfehlen.

2. Wie ist die Infrastruktur aufgestellt (Preise, Fahrpläne, Ticketverkauf, Pünktlichkeit...)?

In Straßburg gibt es ein Nahverkehrsticket für Menschen bis zu 26 Jahren, das einen für ca. 26 Euro im Monat alle Trams und Büsse nutzen lässt. Falls man bereit ist viel Bürokratie auf sich zu nehmen, kann man als Erasmus-Studierende/r auch eine Karte für 3,5 Euro im Monat erhalten. Das ist nur mit amtlicher Beglaubigung einiger Dokumente möglich und recht langwierig.

Generell ist es empfehlenswert sich nicht allein auf den E-Mailverkehr zu verlassen. Ein Anruf oder ein persönliches Erscheinen hat meist viel mehr Effekt. Zudem sollte man auch die Sprechzeiten großzügig lesen, da Franzosen eine lange Mittagspause einhalten und Pünktlichkeit auch von der deutschen abweicht.

3. Wie konnte der Kontakt zu Einheimischen hergestellt werden?

Glücklicherweise lehrte in meiner ersten Stunde eine sehr nette und aufgeschlossene Dozentin, die vorab nach internationalen Studierenden gefragt hat. Dadurch wurde auf uns aufmerksam gemacht und bereits nach der ersten Stunde kam eine französische Studentin mit deutschen Wurzeln auf mich zu. Dies hat mir den Einstieg sehr erleichtert.

Zudem bietet die Universität ein breites Sportangebot. Ich wählte allerdings einen Volleyballklub aus, der nicht unbedingt an die Universität gekoppelt war, um den Kontakt zu Einheimischen herzustellen, denn der Sport und gerade Teamsportarten verbinden sehr schnell.

4. Welche Möglichkeiten ergeben sich das Partnerland zu erkunden und welche Orte sind besonders empfehlenswert?

Im Allgemeinen bietet Straßburg für ein Semester mehr als genug Möglichkeiten, um die Zeit neben dem Studieren sehr gut zu nutzen. Die Stadt ist allerdings auch sehr gut angebunden und man kommt für wenig Geld auch gut ins Umland. Dabei sind die Vogesen oder auch Städte wie Selestat oder Colmar zu empfehlen. In Selestat gibt es eine Burg zu besichtigen, was auch mit einem Ausflug zu dem Montagne de Singes verbunden werden kann. Das ist ein Park mit vielen Affen - ein toller Tipp für sonnige Tage.

5. Welche Umgangsregeln sollten beachtet werden, um nicht in eine unangenehme Situation zu geraten?

Im Allgemeinen muss man nicht viel beachten. Man sollte nur im Hinterkopf behalten, dass in Frankreich der Lebensrhythmus ein anderer ist. Man sollte sich bei vielen Anliegen einfach etwas gedulden, denn Einiges lässt sich auch mit Mails nicht beschleunigen.

Ein großes Rätsel in Frankreich bleiben immer die Anzahl von Küssen auf die Wangen. Im Elsass sind es zwei Stück, beginnend mit der linken Wange. In inoffiziellen Situationen schüttelt man allerdings die Hand.

Fazit

1. Welche Erfahrungen konnten gesammelt werden?

Frankreich hat eine andere Art und Weise wie das Konzept Universität gelebt wird. Studieren ist in Frankreich sehr verschult, aber auch sehr interessant, weil das Land gerade viele Reformbestrebungen hat und dabei auch oft Deutschland als vergleichender Maßstab herangezogen wird.

2. Welche Tipps gibt es für künftige Austauschstudierende?

Schaut regelmäßig und bei Fragen bei euren Betreuern der Gastuniversität vorbei. Sie können euch viele Ängste und Sorgen nehmen und haben sich auch mit euren Herunftsländern beschäftigt, wissen daher, wie wichtige eure Anliegen sind. Ein persönliches Erscheinen bewirkt meistens viel mehr, als eine E-Mail. Allerdings schadet es nicht das Anliegen vorab in einer E-Mail zu schildern, denn sie werden gelesen, auch wenn sie nicht immer beantwortet werden.

3. Was hätte anders laufen oder gemacht werden können?

Am Ende des Aufenthalts wurde gemeinsam mit unserer netten Ansprechpartnerin ein Fazit gezogen. Dabei haben wir vor allem administrative Störungen festgestellt. Manchmal erreichten mich wichtige E-Mails nicht. Ein Beispiel dafür war, dass mich die Mail für die Bewerbung zu einem Wohnheimsplatz erst fünf Wochen zu spät erreicht hat und mir dadurch die Chance auf einen Platz verwehrt blieb.

Es ist aber offensichtlich, dass an diesen Stellen bis zum nächsten Semester gearbeitet werden sollte und anhand meines Aufenthalts bereits viele Verbesserungen bewirkt wurden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Webseite der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg veröffentlicht wird und ich zukünftigen Studierenden für Fragen zur Verfügung stehen werde.

Hamburg, den 21.01.2019

Ort, Datum

Unterschrift